

sammeln diese Fragen und beantworten sie dann in Blöcken. Diese Vorgehensweise ist auch deshalb schon notwendig, weil die Manager\* vor allem auf Spezialfragen nicht jede Antwort sofort parat haben. Im sogenannten Back Office erstellen die PR-Manager\* zusammen mit Fachpersonal aus den jeweiligen Unternehmensabteilungen die Repliken, die die Manager\* dann verlesen.

**Präsenzquote und Abstimmungen:** Im Anschluss an die Aussprache gibt der Aufsichtsratsvorsitzende\* die ermittelte Präsenz des stimmberechtigten Kapitals an. Von 2005 bis 2018 ist laut der Flossbach-von-Storch-Studie die durchschnittliche Präsenzquote des Kapitals von rund 45 % auf fast zwei Drittel gestiegen – auch dies ist ein Hinweis auf die steigende Relevanz von Hauptversammlungen. Den Schlussblock bilden die Abstimmungen über die verschiedenen Anträge wie die Entlastung des Vorstands und die Dividende. War dies früher eher Formsache, so sind auch die Abstimmungen heute deutlich spannender geworden. Stichwort: Bayer.

Informationen über die journalistische Darstellung einer Hauptversammlung sowie Praxisbeispiele finden Sie unter: <https://www.zweite-aufklaerung.de/wie-berichtet-man-ueber-eine-hauptversammlung/>

---

### 3.3 Der Tag an der Börse

**Jeder Achte ist Aktionär:** Nach Erhebungen des Deutschen Aktieninstituts besaß 2018 in Deutschland jeder Achte Aktien. Die große Mehrheit ist jedoch an Aktienfonds beteiligt, die von Profis gemanagt werden. Rund 4,5 Mio. Deutsche halten Aktien oder sind sowohl Aktien- als auch Aktienfondsbesitzer. Die Zahl der Aktienbesitzer\* steigt seit der großen Finanzkrise 2008/2009 aber nur langsam. Und im Vergleich zu anderen Anlageformen wie Lebensversicherungen, festverzinslichen Wertpapieren und Bargeldeinlagen bewegt sich der Anteil von Aktien am Geldvermögen privater Haushalte konstant unter zehn Prozent (Deutsches Aktieninstitut 2019).

**Stimmungsbarometer für die Wirtschaft:** Aktien spielen zwar eine gewisse Rolle bei der privaten Geldanlage, in erster Linie bleiben sie jedoch eine Anlageform von Großinvestoren. Gleichwohl gehört die Berichterstattung über das aktuelle Börsengeschehen zum Standardrepertoire eines jeden Wirtschafts- und Finanzteils bzw. einer jeden tagesaktuellen Wirtschaftssendung. Denn die Börse bildet das Barometer für den Zustand der Unternehmen wie auch für die Stimmung und damit die (gefühlte) Lage der Wirtschaft insgesamt.

**Neutralitätsgebot:** Dies vorab: Die Berichterstattung über das Börsengeschehen darf nicht mit einer Anlageberatung verwechselt werden – nicht von

den Medienkonsumenten\* und auch nicht von ihren Produzenten\*. Allgemeine Einschätzungen über den weiteren Verlauf des Handelsgeschehens sind möglich, zumal durch Verweise auf andere Quellen, nicht jedoch konkrete Kauf- und Verkaufsempfehlungen für bestimmte Wertpapiere. Es ist also ein Höchstmaß an Sachlichkeit geboten, weshalb sich der Bericht als am besten geeignetes Format empfiehlt. Der Einfachheit halber wird deshalb im Folgenden vom „Börsenbericht“ die Rede sein, wenn die Berichterstattung im Allgemeinen gemeint ist.

**Von der Tagesbilanz bis zum Jahresausblick:** Meist zieht der Börsenbericht Bilanz darüber, wie sich die Kapitalmärkte im Laufe eines Tages entwickelt haben und wie die Aussichten für die nächsten Tage bzw. die nähere Zukunft sind. Ein Börsenbericht kann aber auch früh am Tage, vor Börsenbeginn, veröffentlicht werden und einen Ausblick auf den Handelstag geben. Auch Wochen-, manchmal sogar Jahresrück- und -ausblicke sind üblich – je nach Medium. Im Gegensatz zu den Printmedien können die Nachrichtenagenturen sowie die audiovisuellen und Online-Medien auch aktuelle Zwischenstände vermelden. So publiziert z. B. die Redaktion der *ARD-Börse* mehrere „Marktberichte“ pro Tag.

**DAX im Zentrum:** Der Börsenbericht fasst die wichtigste Tendenz, mithin die wichtigsten Ereignisse des Handelstages zusammen und versucht, eine – tendenziell kurze – Ursachenanalyse zu liefern. Die meisten Börsenberichte weisen eine Reihe identischer Elemente auf. Er ist also in Hinblick auf die Inhalte stark formalisiert. In aller Regel listet der Börsenbericht eine Reihe wichtiger Indizes auf, wobei sich diese auch gegenseitig beeinflussen können. Der mit Abstand wichtigste Index ist der Deutsche Aktienindex, kurz: DAX, in dem die 30 größten börsennotierten Unternehmen Deutschlands zusammengefasst sind. Der weltweit größte Autohersteller Volkswagen, die Deutsche Telekom und der Chemieriese BASF gehören dazu, aber auch weniger bekannte Unternehmen wie MTU Aero Engines oder Heidelberg Cement. Der Börsenbericht gibt – meist als erste Information – an, wie sich der Punktstand des DAX entwickelt („*legte um 187 Zähler auf 13.126 Punkte zu*“) und/oder prozentual verändert hat („*notierte damit um rund ein Prozent fester als am Vortag*“).

**Eigene Terminologie:** Oft kommt bei der Beschreibung der Kursentwicklungen eine ganz eigene Sprache zum Einsatz. Diese ist zum einen immer noch beeinflusst von der früher streng festgelegten Terminologie großer Nachrichtenagenturen wie Reuters („gut behauptet“, „uneinheitlich“, „sehr schwach“ etc.). Zum anderen wird die Börse zuweilen verbal vermenschlicht, wenn ihr Journalisten „Launen“ oder eine „Seele“ zuschreiben. Gemeint sind damit freilich die Anleger in ihrer Gesamtheit.

**Parkett und Xetra:** Im Fernsehen zeigen sich die Berichterstatter\* meist auf dem Parkett der Frankfurter Börse. Tatsächlich wird als Referenzgröße jedoch